

I. N. 193. 688

Aussee, 24/9 Joh.

Liebe Mamma!

Leute kam dein lieber Brief.  
Ich bin in Verlegenheit wegen  
deiner Bitte, da ja schon morgen  
(25./9) Bertha abreist und sie  
eine Feindin daher keinesfalls  
mehr erreichen kann. Sie  
gebe ich ja gern, was du wün-  
schest; nur muß ich dir sagen,  
dass ich in sehr traurigen Ver-  
hältnissen (ich kann dir nichts  
weiter verraten!) von anderer  
Seite derzeit so stark in An-  
spruch genommen werden bin,  
dass ich recht sorgenvoll

Tage verlobt habe. Sei also  
nicht böse, wenn ich Dir  
deshalb derzeit nur 100 Kronen  
anweise, die Du dieser Tage  
erhalten wirst. Ich bin jetzt  
wirklich nicht zu beneiden  
— aber es lässt sich eben auf  
dieser schäussten aller Welten  
Manches nicht ändern! —

Joh. Aue ja, sei nie so nichts des Jan  
kes wegen, sondern aus Tuzens  
pflicht; aber unter uns gesagt —  
Keremanns gänzlich passives  
Verhalten oder aggressives Ver-  
sen verärgert mich geradezu.  
Ich weiß ihm das ja nicht; denn  
ein aufgefordertes Schreiben hätte  
nicht den geringsten inneren Wert.  
Du wirst natürlich jetzt wieder  
ein menschliche Opfer gebracht

haben wir, ich dich Kenne!  
Wie soll das weiter gehen? !!! -  
Der Plaubuch's Absent ist, der  
gute alte Finkelsbühler in Berlin.  
Ist Fisks noch in Graz? War  
sie überhaupt dort? - Auch von  
ihm höre ich gar nichts, so dass  
ich mich kaum nach Liegen  
stare auf der Heimfahrt, die  
in den ersten Oktobertagen er-  
folgen wird. So sehen wir uns  
also baldigst wieder! -

Die Fälle Boltzmann, Wih. Gzer-  
mak u. Keil sind sehr traurig.  
Es wird immer leerer  
u. stiller um uns.

Ich bin sehr fleissig, habe  
21 Lieder komponirt.

Und nun liebe Mams, in warmer  
seh dich innig als dein getreuer Sohn  
Wittellus

W. H. G. H. H. H. H.

Dieser Brief kam öftentlich an uns; er geht  
für!

